

ERLENBACHER



DORFBOTT

SOMMER 2025

Neues Hundegesetz ist in Kraft

Am 1. Juni 2025 treten im Kanton Zürich das revidierte Hundegesetz und die revidierte Hundeverordnung in Kraft. Die Neuerungen vereinheitlichen die Ausbildungspflicht für Hundehalterinnen und Hundehalter.

Ab Inkraftsetzung der revidierten Hundegesetzgebung unterstehen neu alle im Kanton Zürich gehaltenen Hunde einer Ausbildungspflicht, unabhängig von Grösse oder Rasse.

Dabei gibt es für Hundehaltende zwei wesentliche Änderungen:

- Theoriekurs-Pflicht für neue Hundehaltende und Wiedereinsteigende
- Praktische Ausbildungspflicht für alle neuen Hunde



Bild: Pixabay

Theoriekurs

Wer noch nie oder seit mehr als zehn Jahren keinen Hund mehr gehalten hat, muss einen Theoriekurs besuchen. Dieser vermittelt Grundlagen zu Pflichten, Verantwortung und artgerechter Haltung und schliesst mit einer Prüfung ab. Der Kurs dauert im Schnitt zwei Stunden und ist frühestens ein Jahr vor und spätestens zwei Monate nach Beginn der Hundehaltung oder nach dem Zuzug in den Kanton Zürich zu absolvieren.

Praktische Ausbildung

Wer sich ab 1. Juni 2025 neu einen Hund zulegt oder mit einem Hund in den Kanton Zürich zuzieht, muss einen praktischen Hundekurs absolvieren. Die praktische Ausbildung umfasst sechs Lektionen und kann ab dem sechsten Lebensmonat des Hundes begonnen und muss innerhalb eines Jahres nach Übernahme des Hundes abgeschlossen werden. Die Ausbildung vermittelt das tiergerechte und sichere Halten

und Führen des Hundes bei Begegnungen mit Menschen, Artgenossen, weiteren Tieren und in anderen anspruchsvollen Situationen. Die Ausbildung soll den Haltenden helfen, die Körpersprache des Hundes zu erkennen, zu verstehen und situationsgerecht darauf zu reagieren. Auch die Bindung des Hundes zur Halterin oder zum Halter wird gefördert.

Gemeinde Erlenbach

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT

- Weiterbildung Kursprogramm ab Juli 2025

AUS DEM INHALT

Nachruf Christian Rentsch.....	3	Reformierte Kirche	10
Informationen aus dem Gemeindehaus	4	Besserer Schutz für Gebäudebrüter.....	12
Im Dorf getroffen: Neue Lokalität für die Post	8	Vereine, Kultur, Gewerbe	13

Wirkungsvolles Engagement für ein bedrohtes Ökosystem in Ecuador

Der gemeinnützige Erlenbacher Verein *Bosquefino*, motiviert durch die familiäre Verbundenheit, engagiert sich mitten in einem der weltweit bedeutendsten Biodiversitäts-Hotspots für den Schutz und die Wiederherstellung des tropischen Feuchtwaldes in Ecuador – dem meistabgeholzten Waldgebiet des Landes. Über 98 % der ursprünglichen Primärwälder sind hier bereits verschwunden. Was bleibt, sind Fragmente wertvoller, artenreicher Sekundärwälder, vereinzelt gespickt mit kleinen Primärwaldresten.

Um die langfristige Wirkung der Naturschutzprojekte zu sichern, erwirbt die gemeinnützige ecuadorianische Fundación Bosquefino das Land, auf dem die Aufforstungs- und Schutzmassnahmen stattfinden, und garantiert so dessen dauerhafte Unterschutzstellung. Dieses Modell stellt sicher, dass die Projekte nicht nur kurzfristige ökologische Effekte erzielen, sondern einen permanenten Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und zum Klimaschutz leisten.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit von Bosquefino ist die Aufforstung mit einheimischen, teils seltenen Baum- und Straucharten, um wieder möglichst ursprüngliche Wälder zu fördern und die verbliebenen Waldflächen wieder miteinander zu vernetzen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist der Miteinbezug der Schulkinder aus der Region. Ein Teil einer Erlenbacher Parzelle auf der Reserva Ceiba wurde durch die Kinder aufgeforstet. Diese lernen dabei die Bedeutung von Waldökosystemen kennen und entwickeln früh ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit.

Ebenso bedeutend ist das Biodiversitätsmonitoring: In Kooperation mit Universitäten aus dem In- und Ausland erfassen Studierende im



Rahmen ihres Studiums und Forschungspraktika die Entwicklung von Flora und Fauna in den Projektgebieten. Diese wissenschaftlich fundierten Daten liefern die Grundlage für eine stetige Verbesserung der Naturschutzprojekte.

Bosquefino möchte zeigen, wie Naturschutz, Bildung, Forschung und soziale Verantwortung in einem integrativen Ansatz vereint werden können – mit viel Herzblut, Weitblick und persönlicher Verbundenheit!

Der Vorstand dankt der Gemeinde Erlenbach herzlich für ihre grosszügige und wertvolle Unterstützung! Muchísimas gracias!

*Dominic Ziegler (Präsident),
Christoph Ziegler, Beatriz Ziegler-García,
Florian Gärtner*

www.bosquefino.org

Grüngut im Wald stört Mensch und Tier

Das Deponieren von Gartenabfällen aller Art (Rasenschnitt, Äste usw.) ist im Wald verboten (§ 10 KWaG*).

Die Waldbesucherinnen und Waldbesucher sind Ihnen dankbar, wenn Sie im Wald keinen Gartenabraum ablagern. Dieser kann mit der ordentlichen Grüngutabfuhr entsorgt werden. Vielen Dank.

Grünabfälle im Wald sind ein ernstes Umweltproblem. Sie verändern den Nährstoffhaushalt des Bodens, können unerwünschte Pflanzen fördern und Schädlinge begünstigen.

*Kantonales Waldgesetz vom 7. Juni 1998



EIN NACHRUF AUF CHRISTIAN RENTSCH

Einer, der sich einmischte

von René Schwarzenbach

Christian («Chrigel») Rentsch, einer der sich immer stolz als «Ur-Erlenbacher» bezeichnete, ist am 12. April 2025 gestorben, er wäre am 30. Oktober 80 Jahre alt geworden. «Seine Texte klangen wie Musik» so betitelt sein langjähriger Journalistenkollege und Weggefährte Jean-Martin Büttner seinen Nachruf auf Christian Rentsch, publiziert im Tagesanzeiger vom 19. April 2025 (www.tagesanzeiger.ch/christian-rentsch-seine-texte-klangen-wie-musik-209794546779). Darin würdigt Jean-Martin Büttner Christian Rentsch als brillanten Journalisten, als «streitbaren» Kultur- und Medienredaktor beim Tagesanzeiger, und als national und international anerkannten Musikkritiker. All das kann dort nachgelesen werden. Hier soll vor allem sein Engagement für unser Dorf zur Sprache kommen.

Um es gleich vorwegzunehmen, Christian Rentsch war ein enger, lieber Freund mit dem ich ein Leben lang «Achterbahn» gefahren bin. Deshalb ist dieser Nachruf auch sehr persönlich gefärbt. Angefangen hat unsere Freundschaft vor mehr als 75 Jahren als wir als kleine Knirpse fast täglich miteinander spielten. Ich erwähne das, weil er schon damals ein nicht unbedingt immer auf Harmonie bedachtes Kind war, und das hat er auch als Erwachsener sein Leben lang so beibehalten. Wer immer mit ihm zu tun hatte, weiss, was für ein Wechselbad der Gefühle eine Zusammenarbeit, geschweige denn eine Freundschaft, mit ihm bedeutete. Aber wer sich auf ihn einliess, erlebte auch einen begeisterungsfähigen, leidenschaftlichen, kreativen Menschen, der vor Tatendrang nur so sprühte. Und einen warmherzigen und freigiebigen Menschen, der andere, die in Not waren, tatkräftig unterstützte. So war es beispielsweise keine Frage für ihn, zwei ukrainische Flüchtlinge bei sich im Haus an der Drusbergstrasse aufzunehmen.

Aber wehe, wer bei Christian Rentsch in die Kritik geriet. Zahlreiche Musikerinnen und Musiker können davon ein Lied singen. Und auch jegliche Obrigkeiten, mit denen er beruflich oder privat zu tun hatte. In Erlenbach war seine Zielscheibe über Jahrzehnte hinweg die «Gemeinderegierung». In deren Ohren dürften seine pointierten,



oft etwas polemisch formulierten Texte kaum wie Musik geklungen haben. So hat er immer wieder scharfe Kritik geübt und diese auch publik gemacht, wenn er gewisse Entscheide als undemokratisch oder falsch empfand. Ein kürzliches Beispiel ist seine Petition, in welcher er verlangte, dass die geplante «Beiz» an der Schiffflände mit einem Pächter aus Erlenbach besetzt werden sollte, eine Petition, welche notabene von fast 850 Leuten unterschrieben wurde. Er war auch immer dabei, wenn es mit anderen «verbündeten» Erlenbacherinnen und Erlenbachern darum ging, die «Verschandelung» unseres Dorfs zu verhindern. Seine fachkundigen, klugen Texte waren jeweils mitverantwortlich, dass diese Bemühungen in Gemeindeversammlungen und Urnenabstimmungen oft mit Erfolg gekrönt waren. Mit seinem angriffigen Schreibstil hat er aber leider auch oft Leute verärgert, die seinen Anliegen eigentlich positiv gegenüberstanden.

Und dann ist da auch noch jener Christian Rentsch, der schon als Jugendlicher von einem Erlenbach träumte, in welchem sich alle im Dorf engagieren und miteinander kommunizieren. So hat der geborene Journalist schon als 12-jähriger 1957 den ersten «Erlbacher Bote»

herausgegeben! Und er hat sich über Jahrzehnte im kulturellen Dorfleben engagiert, wobei ihm die Musik immer besonders am Herzen lag. Eine einmalige Erinnerung bleibt für mich die zehnstündige Musik-Staffette «Klang.Um.Bau», mit Konzerten überall im Dorf, die er 1997 zusammen mit dem jungen Dorfpfarrer Andi Cabalzar zur Wiedereröffnung des renovierten Kirchgemeindehauses organisierte. Daran teilgenommen haben praktisch alle Vereine und Gruppen, die sich in Erlenbach dem Musizieren verschrieben hatten. Und er wünschte sich ein Erlenbach, in welchem ab und zu mit einem «üppigen» Fest dörfliche Gemeinschaft zelebriert wird, so wie das 1968 und 1991 der Fall war. So schlägt er unter dem Titel «Plan B» in seiner letzten Kolumne im Dorfbott, welche im Frühjahr 2024 erschienen ist, ein so richtig grosses Dorffest als Startschuss zur Neugestaltung der Kernzone zwischen Bahnhof und Sigst-Areal vor. Vielleicht eine gar nicht so schlechte Idee, oder?

Und so verlieren wir jetzt mit seinem Tod eine wichtige Stimme für ein lebendiges, wohnliches Erlenbach. Christian Rentsch hat in seinem Leben viel und viele bewegt, weil er zu jenen Menschen gehörte, die sich einmischen.

Informationen aus dem Gemeindehaus

Notfällung der beiden Pappeln beim alten Gemeindehaus an der Seestrasse



Auf Anweisung des kantonalen Tiefbauamtes mussten die markanten Pappeln vor dem alten Gemeindehaus aus Sicherheitsgründen gefällt werden.

Beide Bäume wurden nach brütenden Vögeln abgesucht, bevor die Fällung am 16. Mai 2025 erfolgreich und ohne Zwischenfälle durchgeführt werden konnte.

Ein Blick auf die beiden Baumstrünke zeigt, dass der Entscheid richtig war. Bei beiden Pappeln hat sich über die Jahre der Stamm im Innern zersetzt. Die Stabilität der Bäume war nur noch über die Stammwände gegeben und die Bäume hätten bei einem Sturm wohl jederzeit brechen können. Ein Risiko, dass wir an der rege benutzten Seestrasse nicht eingehen konnten.

Beide Bäume werden im Herbst mit zwei jungen Pappeln ersetzt. In wenigen Jahren werden sie wieder unser gewohntes Dorfbild prägen.

Anpassung der Friedhof- und Bestattungsverordnung



Der Gemeinderat hat die Handhabung der Friedhof- und Bestattungsverordnung dahingehend angepasst, dass neu auch Personen, die vor dem Eintritt in ein Altersheim einer anderen Gemeinde mehr als fünf Jahre in Erlenbach gewohnt und gelebt haben und innerhalb von fünf Jahren nach Eintritt ins Heim versterben, auch ohne Kostenfolgen auf dem Erlenbacher Friedhof bestattet werden können. Verstirbt eine Person nach mehr als fünf Jahren nach Heimeintritt, gelten die Bestimmungen gemäss

Bestattungsverordnung. Für auswärtige Ortsbürger werden keine Grabplatzgebühren verrechnet, alle anderen Gebühren werden verrechnet. Für alle anderen werden die vollen Kosten in Rechnung gestellt.

Provisorium Bistro Schiffflände

Der eingegangene Rekurs beim Amt für Wasser, Energie und Landschaft (AWEL) gegen das beantragte Konzessionsgesuch eines provisorischen Bistro-Betriebes wurde kürzlich abgewiesen. Aus zeitlichen Gründen ist ein Bistrobetrieb in dieser Sommersaison nicht mehr realistisch. Die notwendigen Bauarbeiten für die Nutzung des historischen Schiffwartehauses als provisorisches Bistro wurden von der Liegenschaftenkommission bereits am 19. März 2024 genehmigt und werden so rasch als möglich ausgeführt. Die Ausschreibung für die Pacht für den Betrieb ab 2026 bis zur Umsetzung des definitiven Bistro-Projekts erfolgt bis im 3. Quartal 2025. Dafür wird eine private Trägerschaft um den Erlenbacher Pascal Spahni am Chilbi-Wochenende vom 6.–8. September 2025 im Schiffwartehaus einen Pop-Up - Barbetrieb anbieten.

Provisorium Blumenladen «Toujours Plüss»

Am 24. November 2025 haben die Erlenbacher und Erlenbacherinnen an der Urne dem Baukredit zur Sanierung der Liegenschaft «Pöstli», Bahnhofstrasse 26, zugestimmt. Im Oktober 2025 wird mit der Sanierung begonnen. Für die langjährige Mieterin der Gewerbefläche im Erdgeschoss konnte im Garten des Hauses «Friedau» an der Bahnhofstrasse 1 eine Lösung für ein provisorisches Verkaufslokal gefunden werden. Hierzu wird eine Verkaufsbox aufgestellt; gleichzeitig kann «Toujours Plüss» einen Teil des Kellers als Lager benutzen. Nach beendeter Sanierung im Herbst/Winter 2026/27 soll der Blumenladen wieder ins Pöstli zurückkehren können.

Areal Allmendli

Rund um das Schularéal Allmendli wird nach den Sommerferien mit der Realisierung des Tordepots neben dem Fussballspielfeld Sonnenfeld und dem Beach-Volleyball-Spielfeld begonnen. Sowohl die Sportvereine als auch die Gemeinde versprechen sich hierdurch weniger Schäden an den Goals und eine bessere Handhabung.

Zeitlich parallel beginnt am östlichsten Ende des Schularéals entlang der Laubholzstrasse der Bau des Pumpracks. Diese neue, seinerzeit im Rahmen der Nutzung der ZKB-Jubiläumsdividende angeregte Freizeitanlage soll den Nutzern bei Tageslicht ganzjährig zur Verfügung stehen. Sie wird bewusst nicht asphaltiert, um die Lärmemissionen in Grenzen zu halten. Ebenso kann damit eine weitere Versiegelung von Flächen vermieden und der Klimastrategie der Gemeinde Rechnung getragen werden.

Dienerhaus

Am 10. und 14. Mai fanden die Tage der offenen Tür im Dienerhaus statt. Zahlreiche Erlenbacher und Erlenbacherinnen nahmen die Gelegenheit wahr, das geschichtsträchtige Haus im Zentrum des Dorfes zu besichtigen. Die Grösse des Hauses beeindruckte, aber auch die offensichtliche Vernachlässigung. Vor Ort ergaben sich angeregte Diskussionen und entspre-

chend vielfältige Ideen wurden platziert. Der Workshop vom 21. Juni, bei welchem diese Vorschläge zuhänden des Gemeinderates konkretisiert und gebündelt werden, ist zum Zeitpunkt des Erscheinens des Dorfbott bereits Geschichte – über den weiteren Verlauf dieses Prozesses wird in einem nächsten Dorfbott berichtet. Aktuelle Informationen sind weiterhin auf www.dienerhaus.ch abrufbar.



Informationen aus dem Gemeindehaus

Leitern für Amphibien

In den letzten Wochen hat der Strassendienst von Erlenbach 90 Amphibienleitern in den Strassenschächten installiert. Diese Leitern ermöglichen es Fröschen, Kröten und Molchen, selbstständig aus den Schächten zu entkommen. Entwässerungssysteme stellen für Amphibien eine grosse Gefahr dar – einmal drin bedeutet dies das Ende. Die Leitern helfen, den Amphibien aus dem Schacht. Erlenbach ist nun ein Stück sicherer für Amphibien.

Im Einsatz gegen invasive Neophyten

Seit April ist der Neophyten-Ranger Lukas Reichwein wieder in Erlenbach unterwegs. Auf seinen Rundgängen erfasst er das Vorkommen invasiver Neophyten – also Pflanzenarten, die in den letzten 500 Jahren eingeschleppt wurden und sich stark ausbreiten.

Kleinere Bestände entfernt er direkt vor Ort, oft mit Spaten und Handschuhen. Bei Vorkommen auf Privatgrundstücken informiert er die Eigentümer und Eigentümerinnen mit einem Informationsbrief und einem Flyer über die Problematik und das weitere Vorgehen.

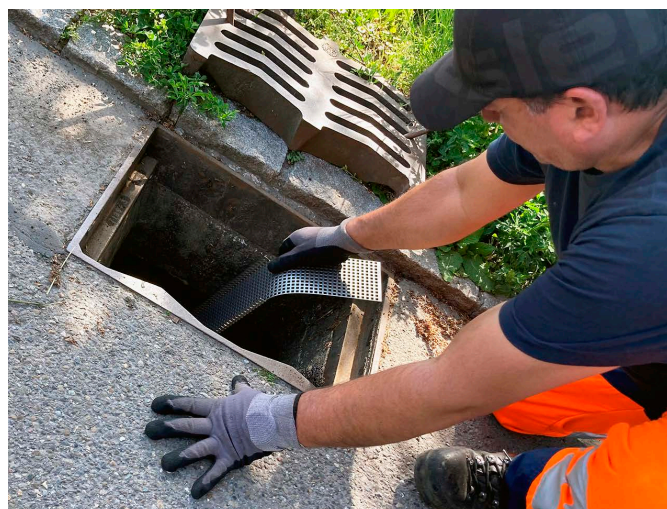
Invasive Neophyten verdrängen einheimische Pflanzenarten, gefährden die Biodiversität und können auch die menschliche Gesundheit beeinträchtigen. Die konsequente Entfernung ist entscheidend für den Erhalt unserer heimischen Pflanzen- und Tierwelt.

Änderungen im Reglement des Förderprogramms Energie

Seit dem 1. April 2025 gilt das überarbeitete Reglement des Förderprogramms Energie. Neu werden Fenster mit einem Förderbeitrag von CHF 100.00 pro Quadratmeter Mauerlichtmass unterstützt. Ebenfalls neu in das Förderprogramm aufgenommen wurden Speicherlösungen sowie elektrische Transport- und Lastenvelos. Die Förderung von Elektroautos wurde hingegen eingestellt. Fördergesuche können bei der Abteilung Tiefbau und Umwelt eingereicht werden.

Arbeiten an der Seestrasse

Die Arbeiten zur Sanierung der Seestrasse schreiten zügig voran. Das kantonale Tiefbauamt plant, den Deckbelag bereits in den bevorstehenden Schul-Sommerferien einzubauen. Für diese ca. eine Woche dauernden Arbeiten wird die Seestrasse gesperrt und eine Umleitungsrouten signalisiert. Die Abschlussarbeiten an der Strasse werden bis Ende August erfolgen. Weitere Informationen zum Belageinbau und der damit verbundenen Verkehrsumleitung erfolgen rechtzeitig durch das kantonale Tiefbauamt und die Gemeinde.



Beim Einsetzen der Amphibienleiter.

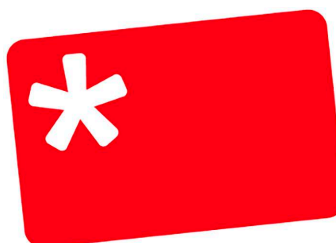
Kultur, Sport und Bildung für alle

Erlenbach ist neue Partnergemeinde der KulturLegi

Die Gemeinde Erlenbach führt per 1. Juli 2025 die KulturLegi von Caritas Zürich ein und verpflichtet sich damit, gesellschaftliche Teilhabe für alle zu unterstützen. Das Angebot der KulturLegi erleichtert Personen mit schmalen Budget den Zugang zu Kultur, Sport und Bildung und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Integration. Mit Erlenbach sind neu 49 Gemeinden im Kanton Zürich Partner der beliebten KulturLegi.

Lebt man am oder unter dem finanziellen Existenzminimum, liegen viele Wünsche ausser Reichweite. Die unsichere Wirtschaftslage hat die finanzielle Situation zusätzlich verschärft: Steigende Krankenkassenprämien, Nebenkostenabrechnungen, eine Preisentwicklung für

alltägliche Güter welche aktuell nur eine Richtung kennt, verkleinert den finanziellen Spielraum von Personen mit geringem Einkommen immer stärker. Doch was tun, wenn die finanziellen Mittel nicht nur für den Eintritt zu kulturellen Anlässen fehlen, sondern auch kleinere Ausgaben wie der Besuch im Schwimmbad das Budget sprengen? Hier hilft die KulturLegi von Caritas. Derzeit erhalten Nutzende Rabatte bei 1250 Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten im Kanton Zürich. Die KulturLegi berechtigt Einwohnerinnen und Einwohnern zu finanziel-



KulturLegi
Kanton Zürich

len Einsparungen und fördert gleichzeitig die soziale Integration.

Anspruch auf eine KulturLegi haben Personen, die nachweislich nur ein kleines Einkommen erzielen, z.B. Studierende, oder eine Unterstützungsleistung zum Beispiel in Form von wirtschaftlicher Sozialhilfe oder von AHV/IV-Zustatleistungen erhalten.

Der Stiftungsrat der Stiftung Weiterbildung stellt sich vor

Ein Blick hinter die Kulissen

Die Stiftung Weiterbildung ist längst ein fester Bestandteil unserer Gemeinde. Sie bietet ein vielseitiges Kursangebot für Menschen jeden Alters. Doch wer steckt eigentlich hinter der Stiftung? Wer entscheidet, welche Themen gesetzt werden, und was motiviert die Menschen im Stiftungsrat?

Ich habe mit den Mitgliedern des Stiftungsrats (Maya Suter, Corinne Boppart, Erika Reist, Sibel Opuz und Andreas Breitenmoser) gesprochen und wollte wissen: Wer sind sie? Was bewegt sie? Und welche Visionen haben sie für die Zukunft der Stiftung?

Wer seid ihr und wie würdet ihr euch selbst in ein bis zwei Sätzen beschreiben?

Corinne: In der Rolle als Schulpflegemmitglied bin ich so etwas wie die Geburtshelferin der Stiftung Weiterbildung. In der Schule musste für die Hauswirtschaftliche Weiterbildung eine zeitgemässe Form gefunden werden. So entstand vor drei Jahren die Stiftung Weiterbildung.

Maya: Seit 2022 bin ich Gemeinderätin und dort zuständig für das Ressort Gesellschaft und Soziales. Es ist ein grosses, spannendes und lebendiges Ressort, neben dem «klassisch Sozialen» ist es zuständig für die Bereiche Gesundheit, Alter und Jugend, Kultur, Freizeit und Sport. Das gefällt und entspricht mir – ein lebendiges Dorfleben und eine Gemeinschaft im Miteinander sind zentrale Anliegen meiner politischen Arbeit.

Andreas: Als interessierter Einwohner von Erlenbach ist mir das Dorfleben in Erlenbach wichtig und ich engagiere mich gerne in verschiedenen Funktionen.

Erika: Ich wohne seit über zwanzig Jahren in Erlenbach und bin an einem sozial und kulturell lebendigen Dorf interessiert, dessen sympathischstes Merkmal nicht der tiefe Steuerfuss sein sollte.

Sibel: Ich habe im Dezember 2023 die neu geschaffene Abteilung Gesellschaft in der Verwaltung übernommen und aufgebaut. Die Kommunikation zwischen der Stiftung Weiterbildung und der Verwaltung wird über die Abteilung Gesellschaft gewährleistet.

Seit wann seid ihr im Stiftungsrat – und wie kam es eigentlich dazu?

Corinne: Ich bin seit zehn Jahren in der Schulbehörde. So lange begleite ich die «Weiterbildung» durch die gesamte Transformation. Anfänglich war ich Stiftungsratspräsidentin, bis die Stiftung in das Gemeinderessort Gesell-



Die Mitglieder des Stiftungsrats (von links nach rechts): Corinne Boppart, Maya Suter, Erika Reist, Leyla Galek und Andreas Breitenmoser.

schaft und Soziales übergang. Jetzt stimmt die Struktur und das Präsidium ist an Gemeinderätin Maya Suter übergegangen.

Maya: Als Gemeinderätin Gesellschaft und Soziales wurde ich 2022 automatisch Stiftungsrätin und im Zuge der Anbindung der Stiftung an die politische Gemeinde 2024 Präsidentin.

Andreas: Seit 2024 bin ich Mitglied des Stiftungsrats. Da ich in verschiedenen Funktionen im Dorf engagiert bin und auch über aktive Dozententätigkeiten an verschiedenen Institutionen verfüge, freute ich mich über die Anfrage, im Stiftungsrat mitzuwirken.

Erika: Ich habe mich auf den Aufruf im «Dorfbott», dass für die neu geschaffene Stiftung Stiftungsräte und Stiftungsrätinnen gesucht würden, gemeldet. Das war, glaube ich, Anfang 2022.

Sibel: Als Leiterin der Abteilung Gesellschaft in der Verwaltung wurde ich automatisch Stiftungsrätin.

Welche Aufgaben übernehmt ihr in der Stiftung? Was ist euch dabei besonders wichtig?

Corinne: Ich kann frühere Erfahrungen einbringen und ich habe ein breites Netz an Kontakten. Aber ich bin vorsichtig, ich möchte nicht, dass die Vergangenheit Erneuerungen blockiert. Zum Glück engagieren sich die anderen Stiftungsräte und Stiftungsrätinnen sehr zukunftsorientiert.

Maya: Als Präsidentin bin ich Personal- und Finanzverantwortliche und leite die Sitzungen. Zudem bin ich die Schnittstelle zu Politik und Verwaltung. Als Vorständin Gesellschaft bin ich aber auch die Verbindung zu vielen im gesellschaftlichen und sozialen Bereich engagierten Organisationen wie z. B. Kirchen, Vereine und Institutionen – diese Vernetzung ist mir wichtig.

Andreas: Da ich ebenfalls Mitglied der Liegenschaftskommission in Erlenbach bin, ist für mich derzeit eine wichtige Aufgabe, aktiv an der

Ausgestaltung des Dienerhauses mitzuwirken.

Erika: Neben dem Korrigieren von zu publizierenden Texten, das ich wenn immer möglich übernehme, befasse ich mich zusammen mit den anderen Stiftungsräte und Stiftungsrätinnen mit Ausrichtung und Weiterentwicklung der Stiftung. Mir ist wichtig, dass die Weiterbildung einen festen und aktiven Platz in der Gemeinde einnimmt und sich mit anderen Angeboten gut und freundschaftlich vernetzt.

Sibel: Ich bin für die administrativen Aufgaben verantwortlich und agiere als verbindendes Element zwischen Verwaltung und Stiftung.

Welche Ideen, Wünsche oder Visionen habt ihr für die Zukunft der Stiftung Weiterbildung?

Corinne: Ich wünsche, dass die Weiterbildung eine Institution in Erlenbach wird. Und dazu braucht es Räume. einen Ort, wo die Weiterbildung sichtbar wird. Dann kann sie über die Gemeindegrenze hinaus Strahlkraft entfalten.

Maya: Hier kann ich mich Corinne nur anschliessen – ich hoffe für die Stiftung Weiterbildung, dass sie ihr grosses Potenzial entfalten kann und einen sichtbaren Platz im Erlenbacher Dorfleben erhält.

Andreas: Ich wünsche mir, dass die Stiftung Weiterbildung vielen Erlenbacherinnen und Erlenbachern noch bekannter wird und eine etablierte Institution über die Gemeindegrenze hinweg wird.

Erika: Ich wünsche mir, dass die SWE einen sichtbaren Platz (auch örtlich) in der Gemeinde einnimmt, die Bedürfnisse der Bevölkerung aufnimmt – sei es in Gesprächen oder aus direkt formulierten Wünschen – und ein gut nachgefragtes Programm anbieten kann.

Sibel: Die Stiftung Weiterbildung soll mehr als eine Bildungsanbieterin sein. Sie soll ein lebendiger Begegnungsort werden, der das Dorfleben in Erlenbach bereichert.

Fortsetzung auf Seite 8

Habt ihr schon an Kursen der Stiftung teilgenommen – oder habt ihr vor, das zu tun?

Corinne: Ja, ich habe schon teilgenommen und freue mich auf weitere Kurse, die ich besuchen werde.

Maya: Ja, ich bin seit Jahren regelmässige Teilnehmerin von verschiedenen Kursen. Neben der Qualität des Angebots schätze ich die kurzen Wege (ich wohne einen Katzensprung vom Schulhaus entfernt, wo die meisten Kurse stattfinden) und die Möglichkeit, unterschiedliche Leute aus Erlenbach zu treffen oder kennenzulernen.

Andreas: Ich war bereits an Kursen der Stiftung vor meinem Engagement als Stiftungsrat.

Erika: Auch ich habe schon teilgenommen und schätze, wie Maya, das Lokale. Und wenn mich im Programm etwas Interessantes anspricht, werde ich mich auch in Zukunft anmelden – für kontinuierliche Dauerkurse fehlt mir aktuell die Zeit, ich bin grad frisch pensioniert!

Sibel: Nein, leider nicht. Ich wohne nicht in Erlenbach und bin deshalb während der Kurszeiten bereits nicht mehr hier im Dorf.

Was möchtet ihr den Leserinnen und Lesern des «Dorfbotts» über die Stiftung oder das Thema Weiterbildung mit auf den Weg geben?

Corinne: Lasst euch vom tollen Kursangebot verlocken und bucht einen Kurs. Sicher trefft ihr tolle Leute, die mit euch lernen oder gestalten oder an ihrer Gesundheit feilen. Das verbindet und gibt zusätzliche Freude, in Erlenbach zu leben.

Maya: Auch da schliesse ich mich gerne Corinne an: einfach ausprobieren!

Andreas: Profitiert vom breiten Kursangebot der Stiftung Weiterbildung und bringt eure Ideen für zukünftige Kurse aktiv ein. Es ist auch eine tolle Sache, neue Leute aus dem Dorf oder der Umgebung kennen zu lernen.

Erika: Besucht unsere Website www.erlenbach.ch/de/leben/stiftung-weiterbildung-erlenbach, vielleicht ist ein passendes Angebot für euch dabei. Auch ist unser Programm jeweils dem «Dorfbott» beigelegt, schaut es an, bevor es im Altpapier landet. Und: Unser Angebot lebt auch vom Austausch und entwickelt sich im besten Fall in der Interaktion mit der Bevölkerung.

Sibel: Die Stiftung bietet ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten. Wenn ihr euch einen weiteren Kurs wünscht, könnt ihr euren Vorschlag gerne an weiterbildung@erlenbach.ch senden.

Ein herzliches Dankeschön an den Stiftungsrat für die offenen und persönlichen Einblicke! Ich schätze die Zusammenarbeit mit euch sehr und finde es einfach grossartig, Teil eines so motivierten, vielseitigen und zukunftsorientierten Teams zu sein.

Leyla Galek

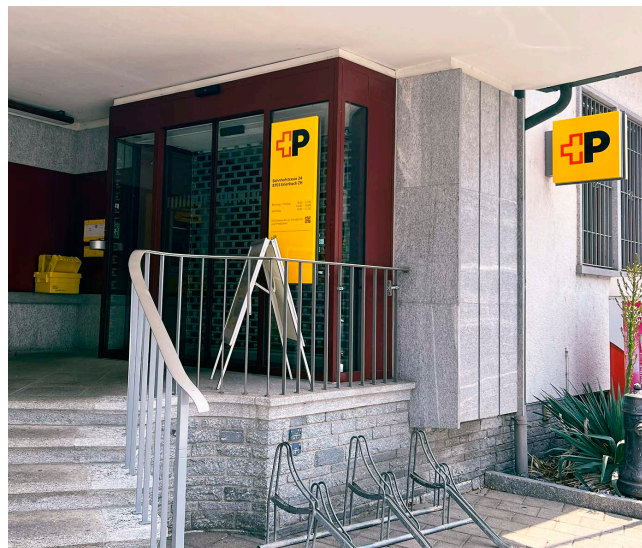
Postdienstleistungen sind in Erlenbach

In Erlenbach kann die Bevölkerung ab Herbst 2025 im Coop Briefe und Pakete aufgeben, Bargeld beziehen und Rechnungen bezahlen. Das neue Angebot ersetzt die bisherige Postfiliale an der Bahnhofstrasse 24. Die Kundinnen und Kunden profitieren bei der neuen Lösung von den attraktiven Öffnungszeiten des Coop-Supermarkts.

Die Entwicklungen im Schaltermgeschäft der Post sind drastisch: Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung sind seit 2010 sieben von zehn Einzahlungen am Schalter weggebrochen

bach eine bediente Theke im Coop an der Seestrasse 17 zur Verfügung. Am neuen Standort können die Kundinnen und Kunden unter anderem Pakete und eingeschriebene Briefe aufgeben und abholen, Bargeld beziehen und bargeldlose Einzahlungen tätigen.

In der neuen Filiale mit Partner im Coop profitiert die Postkundschaft von den attraktiven Öffnungszeiten des Supermarkts. So können Postgeschäfte künftig von Montag bis Samstag durchgehend von 7.30 bis 21.00 Uhr getätigt werden. Die heutige Postfiliale Erlenbach bleibt noch bis zur Eröffnung des neuen Angebots in Betrieb.



An der Haustüre mit Bargeld einzahlen

Ergänzend zur neuen Filiale mit Partner bietet die Post künftig in Erlenbach den kostenlosen Service «Bareinzahlung und -auszahlung am Domizil» an: Die Bevölkerung kann ebenfalls ab Herbst 2025 Ein- und Auszahlungen mit Bargeld direkt bei der Pöstlerin oder beim Pöstler an der eigenen Haustüre tätigen. Die Erlenbacherinnen und Erlenbacher können sich für

diesen Service einmalig in einer Filiale, online auf www.post.ch oder beim Kundendienst der Post unter der Telefonnummer 0848 888 888 registrieren.

Die Post wird die Bevölkerung von Erlenbach zu einem späteren Zeitpunkt mit einem Flyer über das detaillierte Dienstleistungsangebot der Filiale mit Partner im Coop informieren. Bei Fragen geben auch der Kundendienst der Post (Tel. 0848 888 888) oder die Mitarbeitenden der heutigen Filiale Erlenbach gerne Auskunft.

Was erhalte ich in einer Filiale mit Partner der Post?

Eine Filiale mit Partner ist quasi eine «Shop-in-Shop»-Lösung: Die Post geht eine Partnerschaft mit einem lokalen Geschäft ein und bietet dort ihre Dienstleistungen an. Dabei werden die Kundinnen und Kunden von den Mitarbeitenden des Partners bedient. Das Format kommt an jenen Orten zum Zug, wo die Post keine eigenbetriebenen Filialen führt.

Bediente Posttheke im Coop Erlenbach

Auch in Erlenbach wird die Postfiliale von der Bevölkerung immer weniger genutzt. Im Dialog mit der Gemeinde hat die Post deshalb eine neue Lösung für die lokale Postversorgung gesucht – und gefunden: Anstelle der heutigen Postfiliale steht der Bevölkerung ab Herbst 2025 in Erlen-

Was erhalte ich in einer Filiale mit Partner der Post?

Eine Filiale mit Partner ist quasi eine «Shop-in-Shop»-Lösung: Die Post geht eine Partnerschaft mit einem lokalen Geschäft ein und bietet dort ihre Dienstleistungen an. Dabei werden die Kundinnen und Kunden von den Mitarbeitenden des Partners bedient. Das Format kommt an jenen Orten zum Zug, wo die Post keine eigenbetriebenen Filialen führt.

ach neu im Coop erhältlich

Das Modell der Partnerfiliale bewährt sich. Das zeigt die Tatsache, dass die Partnerschaften vielerorts bereits seit mehreren Jahren bestehen. Die Filialen mit Partner erfreuen sich bei den Kundinnen und Kunden wachsender Beliebtheit und erhalten in den Kundenzufriedenheitsumfragen der Post regelmässig gute Noten.

Breites Postangebot im Partnergeschäft

Die Partnerfilialen bieten praktisch alle täglich nachgefragten Dienstleistungen einer eigenbetriebenen Postfiliale an. So können die Kundinnen und Kunden zum Beispiel Briefe und Pakete für das In- und Ausland aufgeben, zur Abholung gemeldete Sendungen entgegennehmen, Bargeld beziehen und bargeldlose Einzahlungen tätigen sowie Briefmarken kaufen. Selbstverständlich untersteht auch das Partnerpersonal dem Post- und Bankgeheimnis.

Nicht möglich sind in einer Filiale mit Partner zum Beispiel Bargeldbezüge über 500 Franken oder die Aufgabe von Sperrgutsendungen. Ebenfalls nicht angeboten werden – aus Sicherheitsgründen und wegen der Vorgaben des Geldwäschereigesetzes – Einzahlungen mit Bargeld. Einzahlungen können in der Filiale mit Partner somit ausschliesslich bargeldlos getätigt werden, und zwar mit allen gängigen Debit-Karten.

In Orten, die ausschliesslich über eine Filiale mit Partner verfügen, bietet die Post jedoch den kostenlosen Service «Bareinzahlung und -auszahlung am Domizil» an: Wer Einzahlungen weiterhin mit Bargeld tätigen möchte, kann dies also direkt an der eigenen Haustüre tun (siehe oben).

Die Post



Interview mit Gemeindepräsident Philippe Zehnder

Herr Zehnder, für die Post Erlenbach wurde nun eine Agenturlösung gefunden. Wie bewerten Sie diese?

Mit wenigen Ausnahmen wird die neue Posttheke im Coop die gleichen Dienstleistungen anbieten können wie die heutige Postfiliale beim Bahnhof. Ich persönlich schätze es, wenn ich am gleichen Ort etwas einkaufen und zugleich auch noch meine Postgeschäfte erledigen kann. Das erspart Weg und Zeit.

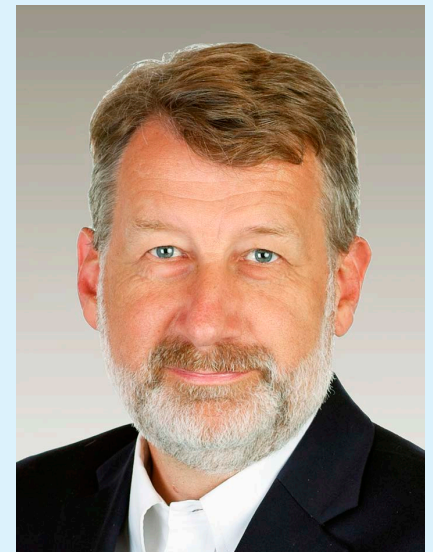
Welche Vorteile bietet die nun gefundene Lösung für Erlenbach?

Die längeren und durchgehenden Öffnungszeiten sind definitiv ein grosser Vorteil. Mit der neuen Lösung stehen uns die wichtigsten Postdienstleistungen praktisch rund um die Uhr zur Verfügung. Ein Blick auf die Uhr vor dem Postbesuch wird in Zukunft nicht mehr nötig sein.

Trotzdem werden einige Dienstleistungen am neuen Standort nicht mehr angeboten.

In der Tat ist es so, dass z.B. Bargeldeinzahlungen am neuen Standort nicht mehr möglich sein werden. Im Vergleich zu früher haben wir heute aber auch neue und hervorragende Alternativlösungen, die uns den Gang zur Post mit dem gelben Büchlein er-

sparen. Ich denke da an die QR-Einzahlungsscheine oder an TWINT. Zwei ausgeklügelte, digitale Werkzeuge, die unseren Zahlungsverkehr nicht nur wesentlich sicherer, sondern auch bedeutend schneller und einfacher machen. Wer diese digitalen Lösungen bereits nutzt, wird darauf nicht mehr verzichten wollen.



Gemeindepräsident
Philippe Zehnder:

«Die längeren
und durchgehenden
Öffnungszeiten
sind definitiv ein Vorteil»

Was wird nun aus dem Postgebäude?

Aus strategischen Überlegungen haben wir der Post unser Interesse am Kauf des Gebäudes bereits mitgeteilt. Ob es aber zu einem Kauf kommen wird, entscheiden am Schluss die Post und die Erlenbacher Stimmbewölkerung.

Interview: Adis Merdzanovic

Kirche mittendrin

Im Pfarramt der Reformierten Kirche Erlenbach findet per Ende Juli ein Wechsel statt: Pfarrerin Stina Schwarzenbach, seit sechs Jahren in unserer Gemeinde tätig, wechselt nach Winterthur, und Pfarrer Anders Stokholm übernimmt ihre Stelle. Grund genug für eine Rückschau und einen Blick in die Zukunft.

Interviews:

Heinrich Zweifel (Kirchenpflege)

Pfarrerin Stina Schwarzenbach über ihre Zeit in Erlenbach



Du bist 2019 in einer für die Kirchgemeinde schwierigen Situation nach Erlenbach gekommen, als Stellvertretung für den verunfallten Pfarrer Andreas Cabalzar. Wie war es für Dich, unter solchen Bedingungen anzufangen?

Es war schön, weil ich eine grosse Offenheit angetroffen und mich willkommen gefühlt habe. Und gleichzeitig sehr herausfordernd durch die grosse Verunsicherung und Ungewissheit in einer Situation, mit der niemand Erfahrung hatte. In einer Kirchgemeinde ist man auf dem Planen, und das ist in einer solchen Situation schwierig.

Wie hat sich das Gemeindeleben der Reformierten Kirche Erlenbach in den sechs Jahren Deiner Tätigkeit entwickelt und wie beurteilst Du den Zusammenhalt der Gemeinde?

Mir scheint, dass die Individualisierung als Megatrend unserer Zeit einen sehr starken Einfluss hat. Das wirkt sich auch auf die Kirche stark aus. Man braucht die Gemeinschaft nicht mehr, weil man alles, auch Glaubensfragen, individuell behandelt und selber die beste Lösung für sich sucht. Das zeigt sich zum Beispiel in den Gesprächen über Kirchenaustritte. Oder daran, dass Eltern ihre Kinder zwar noch in den

kirchlichen Unterricht schicken, sie aber z.B. bei Gottesdiensten nur bis zur Kirchentüre bringen und dort wieder abholen.

Welche kirchlichen Projekte lagen Dir besonders am Herzen?

Da könnte ich ganz viele nennen. Angefangen mit der Langen Nacht der Kirchen, wo Erlenbach seit 2021 mitmacht. Ganz besondere Momente habe ich auch im Rahmen von art&fact erlebt. Das ist eine spezielle Gottesdienstform, die sich immer mit einem Kunstwerk auseinandersetzt, nach Möglichkeit im Dialog mit der Künstlerin oder dem Künstler. Unvergesslich bleiben mir auch die Waldweihnacht, der Chilbi-Gottesdienst im Festzelt und der Alpgottesdienst auf der Blümlisalp. Eine Herzenssache ist das lilüüte, eine neue Form von interaktivem Familiengottesdienst, der am frühen Samstagabend stattfindet und zu dem ein gemeinsamer Znacht gehört, damit niemand heimrennen muss zum Kochen. Es ist ein Teil der Zusammenarbeit mit Herrliberg, die mir ein weiteres wichtiges Anliegen war. Hier sind wir als zwei kleine Kirchgemeinden im Bereich der Jugendarbeit ausgesprochen gut zusammen unterwegs, was mich sehr freut, weil mir auch die Jugendarbeit am Herzen liegt. Berührend waren auch immer die Begegnungen in der Zusammenarbeit mit der Martin Stiftung.

Du hast eine grosse Anzahl von Erlenbacher und Erlenbacherinnen kennengelernt. Gibt es Begegnungen, die Dir besonders in Erinnerung bleiben?

Ganz besonders lieb sind mir die Nachmittage mit dem Dienstagtreff. Ich bin immer wieder beeindruckt, mit wieviel Wärme und positiver Ausstrahlung diese Frauen, die alle ihren Mann verloren haben, durchs Leben gehen. Dann gab es in der Begleitung von Trauerfamilien viele schöne und intensive Begegnungen. Und nicht zuletzt werden mir die Familien, deren Kinder ich in diesen Jahren aufwachsen sehen durfte, in lieber Erinnerung und im Herzen bleiben.

Wir sind zwar in Stadtnähe, aber von der Grösse her immer noch ein Dorf. Was ist für Dich das Besondere an einer Gemeinde wie Erlenbach?

Vielleicht, dass Erlenbach immer noch Erlenbach ist und sich als Dorf versteht. Wo doch von aussen gesehen das ganze Seeufer zusam-

mengewachsen ist und aussieht wie eine Fortsetzung der Stadt Zürich. Das ist mir kürzlich wieder aufgefallen, als ich englischen Gästen, die unsere Kirche angeschaut haben, zu erklären versuchte, dass sie hier nicht in Zürich sind, und sie mich verständnislos angeschaut haben.

Du wirst ab August dieses Jahres als Pfarrerin in der Stadtkirche Winterthur wirken – ein grosser Sprung von einer schönen Gemeindekirche zu einer Stadtkirche von nationaler Bedeutung, die über tausend Menschen fasst. Was werden dort Deine Aufgaben sein – und worauf freust Du Dich am meisten?

Meine neue Stelle hat einen Schwerpunkt auf Musik und Kultur, darauf freue ich mich sehr. Insbesondere, weil die musikalischen Möglichkeiten an der Stadtkirche naturgemäss anders sind als in einer kleinen Gemeinde wie Erlenbach. Der Schwerpunkt bietet mir zudem die Chance, Ideen weiterzuspinnen und umzusetzen, für die in einem Pfarramt, wie ich es Erlenbach habe, kein Platz ist. Dann freue ich mich auch auf Winterthur als wohl kleine, aber lebendige und kulturell unglaublich aktive Stadt, und auf meinen Arbeitsplatz mitten in der Altstadt.

Pfarrer Anders Stokholm über seine neue Aufgabe in Erlenbach



Ab Juli wirst Du in Erlenbach tätig sein. Deine Beziehung zu unserer Gemeinde reicht weit zurück. War das mit ein Grund, Dich in Erlenbach für eine Pfarrstelle zu bewerben?

Mein Vater war 1970/71 Pfarrer in Erlenbach, wir wohnten an der Drusbergstrasse und ich ging hier in den Kindergarten. 1991 haben meine Frau und ich in der Kirche Erlenbach geheiratet. Darum: Ja, die guten Erinnerungen haben Wesentliches dazu beigetragen, mich in Erlenbach zu bewerben.

Nach Deinem Theologiestudium warst Du sieben Jahre Pfarrer in der Kirchgemeinde Burg, Stein am Rhein, um dann zum Journalismus zu wechseln und am Ende in einem politischen Amt anzukommen, nämlich dem Stadtpräsidium von Frauenfeld. Was hat Dich seinerzeit dazu bewogen, den Pfarrdienst zu verlassen?

Ich ging direkt nach dem Studium ins Pfarramt und merkte mit der Zeit, dass ich gerne auch andere berufliche Erfahrungen sammeln möchte, um mein Wirkungsfeld zu erweitern. Den Glauben kann man auch in anderen Settings leben. Und ich sagte schon damals, dass ich mir gut vorstellen könne, wieder ins Pfarramt zurückzukehren, allerdings dann mit einem anders gefüllten Rucksack.

Du hast bereits mehrere Gottesdienste in Erlenbach gehalten, an diversen Veranstaltungen teilgenommen und wirst schon bald in Erlenbach Wohnsitz nehmen. Was sind Deine Erwartungen an die neue Wohngemeinde?

Wenn ich Neugier erleben könnte, wäre das schon einmal ein guter Anfang. Ich komme nicht in erster Linie mit einer grossen Erwartungshaltung, sondern würde mich zunächst einfach freuen, wenn ich viele Menschen kennenlernen darf. Selber bin ich auch ein offener Mensch, darum kann in solchen Begegnungen Inspiration entstehen für gemeinsame kleinere und grössere Vorhaben.

Die Reformierte Kirche ist ein Haus mit vielen Räumen: Was ist in der Glaubensvermittlung besonders wichtig?

Ich erlaube mir die Rückfrage: Kann man Glauben vermitteln? Ich sehe die Kirche zum einen als Raum, zum anderen als Gemeinschaft. Im Raum sollten viele und vieles Platz haben. Vor allem aber sollte darin Gemeinschaft erlebbar sein, die auf Glauben gründet. Glaube muss glaubwürdig sein, im Reden und Handeln. So kann er bestenfalls anstecken und überzeugen, aber den Schritt in den Glauben muss dann jede und jeder selber vollziehen.

Wie möchtest Du das Gemeindeleben mitgestalten – und welche kirchlichen Angebote liegen Dir besonders am Herzen?

Ich kenne die Kirchgemeinde erst von aussen. Ich sehe, dass sehr vieles und sehr viel Schönes entstanden ist, für alle Generationen gibt es Angebote unter der Woche oder auch spezielle Gottesdienstformate. Ich möchte dies alles zunächst kennenlernen, und dann wird aus der Begegnung vielleicht etwas Neues entstehen, muss aber nicht. Ich finde alle Angebote wichtig, bin aber nicht in allen gleich zu Hause. Meinen Schwerpunkt möchte ich auf die Seelsorge legen, auf bereichernde Gottesdienste und auf Formate, die für Menschen im berufstätigen Alter relevant sind, z.B. Projekte, die

aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Vereinsamung, Polarisierung, Migration oder Klimawandel aufnehmen.

Neben dem Pfarramt in Erlenbach wirst Du weiterhin als Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) aktiv sein. Die SGG setzt sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unseres Landes und die nationale Freiwilligenarbeit ein. Kann Erlenbach auch davon profitieren?

Das kann durchaus sein, je nachdem, ob es Projekte gibt, die in die gleiche Richtung gehen. Sicher aber können wir einmal gemeinsam zum Rütli reisen, das die SGG verwaltet, vielleicht sogar an eine Bundesfeier.

Erlenbach bietet eine privilegierte Wohnlage – Seenähe, viel Sonne und viel Natur – und es wird scherzhaft behauptet, man wohne hier in den Ferien. Welche Angebote wirst Du in Deiner Freizeit nutzen?

Man wird mich hören und sehen. Hören, weil ich hoffentlich wieder etwas mehr Zeit für meine Alphörner finden werde, und wenn ich dann eingespielt bin, auch mal irgendwo draussen spielen werde. Und sehen wird man mich beim Velofahren, beim Joggen und dann, wenn ich den Segelschein erlangt haben werde, auch auf dem See.

Ein Jahr Kafi «Träff» – Begegnung ermöglichen

Der Eingang zum reformierten Kirchgemeindehaus ist auch der Weg ins Kafi «Träff», dem gemütlichen Café, das Gäste von Montag bis Freitag empfängt. Seit einem Jahr wird das Kafi «Träff» von Freiwilligen und einem geflüchteten Ehepaar aus der Ukraine betrieben.

Hier kann man sich im Dorf treffen und austauschen ohne Konsumationspflicht, eine der zur Verfügung gestellten Zeitungen lesen, in der Büchertauschcke schmökern oder einen Kaffee geniessen. Im Sommer verleiht die Terrasse auf dem Platz hinter dem Kirchgemeindehaus dem Kafi «Träff» ein mediterranes Flair. Am Freitagmorgen verwandelt sich das Kafi «Träff» Gross und Chlii in einen Ort, wo sich unterschiedliche Generationen begegnen können. Das Singe mit de Chliine am Dienstagmor-

gen bietet den Kleinsten ein kreatives Zusammensein und den Eltern oder Bezugspersonen einen Austausch mit Gleichgesinnten.

Seit einem Jahr lädt am Mittwochabend der Plaudertreff International zum interkulturellen Austausch ein und mit Angeboten wie Kinoabenden, Podiumsdiskussionen oder gemeinsamen Mittagessen wird Gemeinschaft mög-

lich. Dank dem Engagement eines engagierten Teams, allen voran der Hauswirtschaft (Leitung: Cornelia Gisler), die mit abwechslungsreichen Apéros und einer gemütlichen Atmosphäre Gäste willkommen heisst, wird das Kirchgemeindehaus zum Treffpunkt für alle. Kommen Sie vorbei im Kafi «Träff» und gönnen Sie sich eine Pause.

Kafi Träff

Bedientes Kafi Träff (Montag und Freitagnachmittag Selbstbedienung):
Dienstag – Donnerstag, 8.30 – 11.30 Uhr / 14 – 17.30 Uhr
Freitag, 8.30 – 11.30 Uhr (Kafi Träff Gross und Chlii)

Besserer Schutz für Gebäudebrüter

Seit Ende April ist es wieder so weit: die Spirren fliegen vielerorts in geselligen Gruppen um die Häuser und verkünden mit langgezogenen sriieeh-sriieeh-Rufen den Fröhsommer. Auch die Schwalben sind aus ihren Überwinterungsgebieten zurückgekehrt und es herrscht reges Treiben an den Nestern. Damit die Brutstandorte dieser seltenen Vögel besser geschützt werden können, lässt Erlenbach ein Gebäudebrüterinventar erstellen.

Typische Gebäudebrüter wie Segler und Schwalben brüten fast ausschliesslich an Gebäuden und sind deshalb auf entsprechende Nistmöglichkeiten angewiesen. Aufgrund ihrer Nistplatztreue tun sie sich schwer, neue Nistplätze zu finden. Wird ein älteres Gebäude abgebrochen oder Einflugöffnungen bei einer Sanierung verschlossen, droht den Vögeln das Aus. Dies geschieht nicht aus bösem Willen, sondern oftmals aus Unwissenheit: Gerade der Mauersegler verhält sich am Brutplatz so heimlich, dass den Eigentümerinnen und Eigentümern oft nicht bekannt ist, dass unter ihrem Dach gefiederte Untermieter leben.

Zum Schutz der gefährdeten Vögel sind die Gemeinden vom Kanton beauftragt, ein Inventar mit den Brutstandorten von Gebäudebrütern zu führen. Die Feldarbeiten fokussieren sich auf Juni bis Mitte Juli 2025. Während dieser Zeit werden die Jungen gefüttert, weshalb die Wahrscheinlichkeit, die Vögel zu entdecken, am höchsten ist. In dieser Zeit suchen mit Feldstechern ausgerüstete Fachpersonen die Gebäude nach Brutstandorten ab. Erfasst werden die typischen und standorttreuen Gebäudebrüter-Arten wie Mauersegler, Mehlschwalbe, Rauchschnalbe, Turmfalke und Schleiereule. Nicht berücksichtigt werden häufigere Arten, etwa der Haussperling oder die Strassentaube.



Die Gemeinde Erlenbach nutzt die Erstellung des Inventars nicht nur, um besetzte Brutstandorte zu schützen, sondern auch um konkrete Fördermassnahmen an öffentlichen Gebäuden erarbeiten zu lassen. So gibt es auf dem Gemeindegebiet in Zukunft wieder mehr dieser geschickten Flugkünstler zu beobachten.

Haben Sie Niststätten für Mauersegler- oder Schwalben aufgehängt? Oder kennen Sie mögliche Niststandorte in Ihrer Nachbarschaft? Dann melden Sie diese mit einer Mail an die Gemeinde: melanie.inhelder@erlenbach.ch.

Besenbeiz Erlenbach

Während den Sommerferien vom Dienstag 15. Juli bis Samstag 16. August 2025.

Wie immer und doch ist das Erlebnis immer wieder anders. Auch diesen Sommer begrüssen wir unsere Gäste herzlich von Dienstag bis Samstag auf der Turmguterrasse. Wir hoffen auf viele laue Sommerabende, um auf dieser Terrasse mit Blick über die Reben auf den Zürichsee viele neuen und alten Gesichtern zu begegnen. Im letzten Sommer konnten wir unsere Beiz an allen Abenden öffnen, das war eine Premiere!

Die Vorbereitungen laufen, unser engagiertes Team steckt mitten in der Planung, die Dynamik ist eine tolle Herausforderung.

Unser Ziel bleibt dasselbe: eine entspannte Atmosphäre zu bieten und feine Köstlichkeiten aus der Region zu servieren.

Im Auftrag der Gemeinde organisieren wir auch dieses Jahr die 1. Augustfeier. Die Flyer dazu werden Anfang Juli 2025 separat an alle Einwohner von Erlenbach verschickt.

Wir freuen uns auf eine schöne Zeit im Team und auf viele Begegnungen mit unseren Gästen am wohl schönsten Sommerarbeitsplatz über dem Zürichsee. Bis bald und herzliche Grüsse

Euer Besenbeiz-Team

www.besenbeiz-erlenbach.ch

Alle Jahre wieder: Sommerfest der Schule – ein Erlebnis für die ganze Familie!

Das dritte Mal in Folge lädt der Elternrat der Schule Erlenbach auch dieses Jahr zum interaktiven Fest: am Samstag, 28. Juni (11:00 – 16:00 Uhr) wird die Allmendli-Wiese und das Areal rundherum wieder zum Festgelände.

Das übergeordnete Motto lautet seit dem ersten Sommerfest «Von Kindern für Kinder». Vom Kindergarten bis zur Oberstufe sind alle eingeladen mitzumachen und zusätzlich zum Zusammenhalt an der gesamten Schule (und darüber hinaus) beizutragen.

Nach der schon länger angelaufenen Planung und Vorbereitungen durch die Projektgruppe im Hintergrund, haben sich die Schülerinnen und Schüler der Kindergarten- und Primarschulklassen zusammen mit Delegierten und Eltern mit viel Engagement Aktivitäten für die ganze Familie überlegt. Die Vielfalt und das farbenfrohe Bild der Kinder und Klassen finden sich in einem abwechslungsreichen Programm von Ständen und Projekten wieder; ein Erlebnis für jede Altersklasse und Interessengruppe:

- Der Schülerclub lädt erneut zum «Tag der offenen Tür» und informiert über die Angebote
- Ebenso wird der Markttag bzw. Flohmarkt mit seinen Ständen zum Stöbern, Entdec-

ken, Handeln und Tauschen locken (keine Anmeldung nötig) – nicht verkaufte Artikel können der Broki gespendet werden

- Es gibt «was auf die Ohren»: Schüler und Lehrpersonen der Musikschule Erlenbach gestalten mit
- Food & Drinks? Selbstverständlich! Kaffee und erfrischende Getränke, Hot Dogs, Popcorn, Kuchen, Obst oder Glace... (fast) alles, was das Herz begehrt für kleine und grosse Besucher – stolz sind die Organisatoren auch dieses Mal auf den lokalen Fokus der Lieferanten, die Bezahlung erfolgt bargeldlos und über Wertbons, die vor Ort gekauft werden können

Alle sind herzlich eingeladen, um zum Schuljahresausklang einen Tag voller Freude, Gemeinschaft und spannender Aktivitäten zu erleben, alte Bekannte wiederzusehen und neue Kontakte zu knüpfen. Bei Regen findet das Sommerfest in der Allmendli-Sporthalle statt.

Die Beitragenden und das Organisationskomitee freuen sich auf Euch!

Elternrat

Sommerlektüre

Mit Vorfreude auf die Sommerferien präsentieren wir Ihnen unsere Buchempfehlungen fürs Gepäck und in die Badi, für eine Minute der Musse unter einem schattigen Baum oder einfach für zwischendurch. Vier verschiedene Werke erwarten Sie. Diese führen in andere Welten und zurück zur Natur, sorgen für Spannung, wecken die kreative Ader in uns und lassen längst entfremdete Beziehungen wieder aufleben.

Aus Stille geformt

Autorin: Ingrid Kloser, 222 Seiten

Ingrid Klosers Roman «Aus Stille geformt» erzählt die Geschichte der jungen Japanerin Akiko, die ihrer inneren Berufung folgt und gegen den Willen ihres Vaters, aber ermutigt von ihrer Mutter, Japan verlässt und das Töpferhandwerk erlernt. Während eines Praktikums im abgelegenen Bregenzerwald trifft sie auf den schweigsamen Meister Friedrich, einen erfahrenen Töpfer, der ebenso wie sie die Stille, den Ton und das Feuer liebt. Zwischen den beiden entwickelt sich eine künstlerische wie menschliche Verbindung, geprägt von gegenseitigem Respekt und kreativer Nähe. Doch Akikos Entdeckung von Friedrichs Vergangenheit in Japan bringt Unausgesprochenes ans Licht. Der Roman verbindet auf behutsame Weise zwei Kulturen und zeigt, wie viel Kraft in Stille und Konzentration liegt. Trotz fehlender grosser Dramen entfaltet sich eine feine, atmosphärische Spannung mit eindrucksvollen Bildern. Die Sprache ist ruhig, präzise und emotional, wie das Töpfern selbst.

Für alle, die leise, eindringliche Literatur schätzen.

Buchrezension von Hanna von Gunten Stucki

Umlaufbahnen

Autorin: Samantha Harvey, 220 Seiten

Zwei Frauen und vier Männer umkreisen monatelang in einer Höhe von 250 Meilen die Erde. Sie führen wissenschaftliche Experimente durch, beobachten und fotografieren die Erde und absolvieren ein strenges Fitnessprogramm, damit sie bei ihrer Heimkehr nach langem Schweben im All nicht an Muskelschwund leiden. In 24 Stunden umkreisen die vier Astronauten und Astronautinnen und zwei Kosmonauten die Erde 16 Mal. Immerfort schauen sie durch die Luken und sind von der Schönheit der Erde hingerissen. Beim näheren Hinschauen sind jedoch auch die zerstörerischen Auswirkungen von menschlichem Einfluss ersichtlich.

Samantha Harvey schreibt feinfühlig und berührend über das Zusammenleben auf engstem Raum im Weltall. Sie lachen und feiern zusammen, führen tiefgründige, philosophische Gespräche und schätzen die Harmonie dieses erlesenen Teams. Die Leser und Leserinnen erfahren die Gedanken, Freuden,

Ängste und Ambitionen der einzelnen Astronauten und Astronautinnen und Kosmonauten. Einsamkeit und Heimweh machen sich bemerkbar, was ist das Leben ohne Mutter Erde?

Buchrezension von Joanna Hare Meier

Die blaue Stunde

Autorin: Paula Hawkins, 365 Seiten

Eine abgelegene Insel, eine geheimnisvolle Künstlerin, ein Kurator auf der Suche nach der Wahrheit. In ihrem neuen Roman «Die blaue Stunde» vermengt Paula Hawkins diese Zutaten zu einem spannenden Thriller in einem Setting zwischen Kunstwelt und rauer Natur. Die geheimnisumwitterte Künstlerin Vanessa Chapman ist schon lange tot, doch ihre Werke sind berühmt denn je und werden in den renommiertesten Häusern ausgestellt. Als eines Tages ein menschlicher Knochen in einer ihrer Skulpturen entdeckt wird, ist die Aufregung gross: Woher stammt der Knochen und wie konnte er Teil eines gefeierten Kunstwerks werden? James Becker, der Kurator des Museums, begibt sich auf Spurensuche und reist dafür auf die abgeschiedene Gezeiteninsel Eris Island. Die einzige Bewohnerin dieser Insel, eine Freundin der verstorbenen Künstlerin, scheint so einige dunkle Geheimnisse zu verbergen.

«Die blaue Stunde» ist ein beziehungsreicher, psychologischer Spannungsroman in düsterer Atmosphäre, der mich mit eigensinnigen Charakteren und unerwarteten Wendungen in seinen Bann gezogen hat.

Buchrezension von Jutta Weckherlin-Winzeler

Hase und ich

Autorin: Chloe Dalton, 299 Seiten

«Hase und ich» von Chloe Dalton ist eine aussergewöhnliche Geschichte über eine «aussergewöhnliche Begegnung».

Die Politikberaterin Chloe Dalton findet ein Hasenbaby, nimmt es mit nach Hause und zieht es auf. Das ist die Geschichte, in einem Satz erzählt. Während der Corona-Pandemie verbringt Dalton ihre Tage in ihrem Haus auf dem Land und dort, an einem Februartag, findet sie auf einem Feldweg das Hasenjunge. Sie füttert es mit Milchersatz für Katzenbabys, baut ihm ein Nest, liest sich in «Hasen»-Literatur ein.

Buchrezension von Silvia Frei

Öffnungszeiten während der Sommerferien

Am Samstag, 12. Juli (direkt vor den Sommerferien) ist die Bibliothek von 9 – 12 Uhr geöffnet. Vom 13. Juli bis 17. August ist die Bibliothek wie folgt geöffnet:

Mo, 14. Juli + 11. August: 17.30 Uhr – 20.00 Uhr

Do, 17. Juli + 14. August: 15.00 – 18.30 Uhr

Vom 18. Juli bis 10. August bleibt die Bibliothek durchgehend geschlossen.

Benutzen Sie auch die digitale Bibliothek:

www.dibioest.ch

Nächste Veranstaltungen in der Bibliothek

Verslimorgen – Buchstart für die Kleinsten (ab 12 Monaten) mit Begleitperson: Mi, 3.9., 1.10., 5.11. und 3.12. jeweils um 10.00 Uhr.

Do, 11. September: 18.30 Uhr Infoabend zu neuem Angebot: digitale Bücher-Dates mit Luzia Stettler (ehemalige Moderatorin und Redaktorin bei Schweizer Radio DRS und Fernsehen SRF).

Sa, 20. September: Bücherbasar ab 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Alle sind herzlich willkommen.

Das Bibliotheksteam wünscht Ihnen schöne Sommerferien!

SOMMERFEST
SCHULE ERLENCHBACH
28. JUNI 2025, 11-16 UHR

Special: Bullring

Von Kindern Für Kinder

Spiel- und Spass-Parcours
Live-Musik von Kindern der Musikschule
Kinder-Schminken, Flohmarkt und Tombola
Tag der offenen Tür im Schülerclub
Essen & Getränke

Ort: Allmendli Wiese
Bei Regen: Turnhalle Allmendli
Begrenzte Parkplätze - Bitte Zahlung

Von Schulklassen gestaltet.
Vom Elternrat organisiert.

Kulturtreff-Veranstaltungen im dritten Quartal

**Mundart Pop mit Herz
präsentiert vom Trio «Jura Süd»
am Freitag, 4. Juli 2025 um 20.00 Uhr
im Gutskeller Erlengut**

Zwar wurde über diese Musikveranstaltung des Trios «Jura Süd» bereits in der diesjährigen Frühlingsausgabe des Dorfbotts berichtet. Aber zur Erinnerung weisen wir gerne nochmals auf dieses Mundart-Pop-Konzert hin!

**«Matravers and The Looks»
im Rahmen der Kulturtreffbar
am 26. September 2025 um 20.00 Uhr
im Erlengut**

Wer kennt ihn nicht, den Erlenbacher Sänger und Songwriter Urs Rusterholz alias Urs Matravers? Am 26. September 2025 ist er live mit seiner Band «The Looks» im Erlengut zu sehen und vor allem zu hören. Eigene Songs aber auch bekannte Covers diverser Pop-Größen werden an diesem Abend zum Besten gegeben. Dazu wird den ganzen Abend die legendäre Kulturtreffbar im Gutskeller betrieben!

**Ausstellung
«Welten – vor und hinter Glas»
von Mirella Hurler und Werner Mäder
in den Räumlichkeiten des Erlenguts
vom Freitag, 26. September bis
Sonntag, 5. Oktober 2025**

Objekte aus der Vergangenheit und der Natur sowie Emotionen inspirieren die Künstlerin Mirella Hurler zur Schaffung einzigartiger Kunstobjekte hinter Glas. Der Fotograf Werner



Mäder versteht es, mit den vor dem Glas seiner Kameraobjektive entdeckten Bildern Geschichten zu erzählen. In der gemeinsamen Ausstellung treten Mirella Hurlers 3D-Schaukästen mit Werner Mäders Fotografien in einen animierenden und anregenden Dialog. Entdecken auch Sie neue, für Sie noch unbekannte Welten!

Die Vernissage findet am Freitag, 26. September 2025 von 18 bis 21 Uhr, die Finissage am Sonntag, 5. Oktober 2025 von 11 bis 15 Uhr statt. Die Ausstellung ist am Mittwoch und Freitag von 14 bis 17 Uhr, am Samstag von 11 bis 17 Uhr und am Sonntag, 28. September von 11 bis 16 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Die ausgestellten Werke können gekauft werden.

Kulturtreff Erlenbach



Saisonauftritt am Zürichsee mit Thalwil

Wenn die Tage länger werden, beginnt für viele Segelbegeisterte die schönste Zeit des Jahres – die Segelsaison. Dieses Jahr starteten die Seglervereinigung Erlenbach (SVE) und Thalwil (SVT) gemeinsam in den Sommer.

Ein besonderes Highlight: das Plauschsegeln. Neue Mitglieder, Bootseigner, Sharing-Interessierte und Kinder gingen gemeinsam an Bord. Auf dem Wasser wurde gesteuert, gekreuzt, gelacht – und erste Segelerfahrungen gesammelt. Nach dem Segelvergnügen trafen sich alle im Clubhaus der SVT zum gemütlichen Grillfest mit feinen Salaten und kühlen Getränken. Am langen Tisch wurde angestossen, gefachsimpelt und neue Kontakte geknüpft. Auch die jüngsten Gäste kamen nicht zu kurz: Beim spielerischen Schnuppersegeln entdeckten Kinder ihre Begeisterung fürs Wasser – und vielleicht sogar ihre neue Leidenschaft.

Jetzt mitsegeln!

Du willst selbst einmal ins Boot steigen? Am 5. Juli 2025 öffnet die SVE ihre Türen. Beim Tag der offenen Tür erwarten dich Segelangebote zum Mitmachen, ein Grillfest am See und viele nette Menschen, die ihre Begeisterung fürs Segeln gerne teilen.

Alle Wasserfans, Neugierigen und Segelfreunde sind herzlich eingeladen!

Mehr Informationen findest du unter:
www.sve-erlenbach.ch

Seglervereinigung Erlenbach



Filmgenuss unter freiem Himmel

Der Dorfverein Openair-Kino Erlenbach lädt erneut ein zu einem etablierten und beliebten Sommerhighlight am Zürichsee: Bereits zum 21. Mal verwandelt sich das Seeufer in eine stimmungsvolle Kinolandschaft. Am 15. und 16. August steht das Openair-Kino Erlenbach vor der Tür – mit zwei bewegenden Filmen, kulinarischen Genüssen und einer unvergleichlichen Atmosphäre.

Wenn Träume tanzen und Mut sich entfaltet

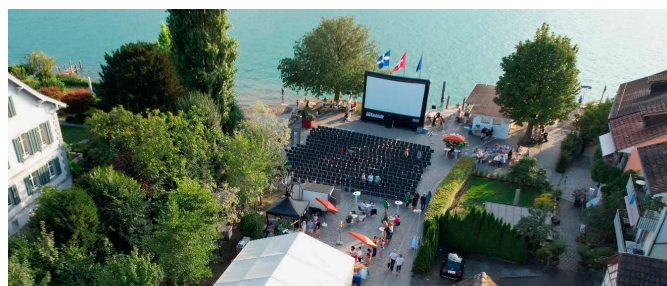
Am diesjährigen Openair-Kino dürfen sich Besucherinnen und Besucher gleich auf zwei eindrucksvolle Kinoabende freuen:

Billy Elliot (2000) – Ein Film voller Herz und Power: Der elfjährige Billy wächst im Nordengland der 80er-Jahre auf und entdeckt seine Leidenschaft fürs Ballett – sehr zum Unverständnis seines Vaters. Doch Billy kämpft für seinen Traum. Eine berührende Geschichte über Mut, Selbstverwirklichung und das Überwinden von Rollenbildern.

Morgen ist auch noch ein Tag (2023) – Der italienische Kinohit begeistert mit Tiefgang und Emotion. Die Geschichte dreht sich um Delia, eine Frau im Nachkriegs-Rom, die zwischen Familie, gesellschaftlichen Erwartungen und dem Wunsch nach Selbstbestimmung ihren eigenen Weg sucht. Ein eindrückliches Porträt weiblicher Stärke und Hoffnung – sowie eine Hommage an den weiblichen Widerstand: leise, aber stark.

Mehr als nur Kino – ein Fest für alle Sinne

Das Openair-Kino Erlenbach wäre nicht dasselbe ohne das stimmungsvolle Rahmenprogramm, das bereits ab 18:30 Uhr für gute Laune und zufriedene Gäste sorgt. Der Dorfverein und seine Helferinnen und Helfer verwöhnen das Publikum mit einer kleinen, feinen Auswahl an Speisen, die dieses Jahr durch die neuen Wirte des Fischstübli Erlenbach ergänzt wird. Ein vielfältiges Kuchenbuffet und frisches Popcorn runden das Essensangebot ab.



An der Bar direkt am See kann man sich bei einem kühlen Drink auf den Filmabend einstimmen – gemütlich, gesellig und mit bester Aussicht auf den Zürichsee. Auch nach dem Film bleibt die Bar geöffnet und sorgt für einen entspannten Ausklang. In der After Hour gibt es alle Drinks für nur 5 CHF.

Gute Plätze für alle – mit Vorverkauf auf Nummer sicher

Eines ist klar: Am Openair-Kino Erlenbach gibt es nur gute Plätze! Der langjähriger Platzeinweiser Francisco sorgt auch dieses Jahr dafür, dass alle ihren perfekten Platz finden. Tickets sind bereits im Vorverkauf erhältlich. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann diese online kaufen. So steht einem unvergesslichen Kinoabend in Erlenbach nichts mehr im Weg.

Tickets und weitere Informationen unter:

openairkinoerlenbach.ch

Openair-Kino Erlenbach

Jetzt Tickets gewinnen!

Die Organisatoren verlosen 2x2 Eintrittstickets für einen der beiden Kinoabende nach Wahl. Teilnahme: E-Mail mit Namen bis zum 11. Juli an: info@openairkinoerlenbach.ch

«Barboza und der klingende Baum»

Seit 28 Jahren in Erlenbach wohnhaft, hat der international gefragte Dirigent Howard Griffiths, seit Beginn seiner künstlerischen Laufbahn Aufführungen für Kinder grösste Bedeutung beigemessen. Er ist davon überzeugt, dass professionelle Musiker in der Verantwortung sind, die Passion für die klassische Musik der nächsten Generation weiterzugeben. Der hohe Anspruch an die Musik geht einher mit der Prädestination von Kulturschaffenden, den Kindern einen Einblick in die Arbeit eines Orchesters zu geben, und zwar nicht nur durch blosses Zuhören, sondern auch durch Partizipation und Interaktion mit dem Orchester und seinen Musikerinnen und Musiker.

«Barboza und der klingende Baum» ist das neueste musikalische Kinderbuch von Howard Griffiths von insgesamt fünf preisgekrönten Kinderbüchern, welches 2024 im Musik Hug Verlag erschienen ist, mit dem Ziel Kinder die Schweizer Kultur und deren Instrumente näherzubringen.

Es erzählt die Geschichte von Barboza, einem in der Schweizer Bergwelt verwurzelten Fabelwesen, welches den Sommer über schläft und im Winter erwacht. Eine Begegnung mit einem Baumstumpf der singen und sprechen kann, führt ihn zusammen mit seinem Freund Olé auf eine abenteuerliche musikalische Entdeckungsreise durch die Schweiz.

Mit seiner gewinnenden Art vermittelt Howard Griffiths in «Barboza und der klingende Baum» einen inspirierenden Zugang zu den vielseitigen und reichhaltigen Möglichkeiten von Schweizer Musikinstrumenten und deren Interpretinnen und Interpreten wie Lisa Stoll (Alphorn), Nayan Stalder (Hackbrett), Kristina Brunner (Schwyzerörgeli) und der Jodlerin Franziska Wigger.

Nach acht erfolgreichen Aufführungen mit dem Mozarteumorchester in Salzburg findet die Schweizer Erstaufführung am 1. November 2025 mit dem Musikkolegium Winterthur statt. Nicht zuletzt für seine Arbeit mit Kinder und Jugendlichen wurde Howard Griffiths mit dem

«Member of the British Empire» (MBE) und dem Verdienstorden des Landes Brandenburg geehrt.

Jonas Bühler



Howard Griffiths

Veranstaltungskalender

Frühlingsferien: 21. April bis 2. Mai 2025

Juli

Mi, 2.	14.30	Gemeindenachmittag: Wir kreieren einen Coup	Restaurant Wiistübli, Im Spitzli 1 oder Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Fr, 4.	20.00	Trio «Jura Süd»	Gutskeller Erlengut, Erlengutstrasse 1A
Sa, 5.	14.00	Tag der offenen Türe Seglervereinigung Erlenbach	SVE Clubhaus, Fischerweg 22
Mi, 9.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
So, 20.	10.30	Sommerkirche (mit Apéro)	Ref. Kirche Erlenbach

August

Fr+Sa, 15.+16		Openair-Kino Erlenbach	Schifflande
Mi, 21.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Di, 26.	14.00	Stammtisch Altersfragen	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40

September

Mi, 3.	10.00	Verslimorgen – Buchstart für die Kleinsten (ab 12 Monaten) mit Begleitperson	Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1
Mi, 3.	14.30	Gemeindenachmittag: Geschichten, die das Leben schreibt (Konzert)	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 6. – Mo 8.		Erlenbacher Chilbi, jeweils ab 14 Uhr	Bahnhofstrasse bis Schifflande
So, 7.	10.00	Chilbi-Gottesdienst	Festzelt beim Bahnhof
Do, 11.	18.30	Infoabend zum neuen Angebot digitale Bücher-Dates mit Luzia Stettler	Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1
Sa, 13.	10.00	Fiire mit de Chliine,	Kath. Kirchenzentrum St. Agnes, Seestrasse 81
Mi, 17.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 20.		Bettags-Gottesdienst am Herbstfest	Martin Stiftung, Im Bindschädler 10
Sa, 20.	9.30	Bücherbasar ab 9.30-12.00 Uhr	Gemeindebibliothek, Schulhausstrasse 40
Di, 23.	14.00	Stammtisch Altersfragen	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Fr, 26.	20.00	«Metavers and The Looks» im Rahmen der Kulturtreffbar	Erlengut, Erlengutstrasse 1A
Fr, 26.	20.00	Ausstellung «Welten – vor und hinter Glas»	Erlengut, Erlengutstrasse 1A
Di, 30.	19.00	Kino: Bon Schuur Ticino (2023)	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40

Reformierte Kirche

Jeden Dienstag, 9.30, Singe mit de Chliine, Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
(ausser während den Schulferien)

Jeden Mittwoch, ab 18.00, Plauder-Treff am Feierabend, Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
(ausser während den Schulferien)

Impressum

Herausgeber:

Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:

Tabea Giger, Maya Suter,
Philippe Zehnder, Dr. Adrienne Suvada,
Dr. Adis Merdzanovic

Redaktion: Dr. Adis Merdzanovic

Redaktionsadresse: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Sept. 2025
Redaktionsschluss: 22. August 2025

Layout, Druck und Ausrüstung:

BiberDesign & Print GmbH, Zürich

Auflage: 3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:

www.erlenbach.ch